Deutsche Farmer! Willkommen in Regina zur Konvention der Getreidebauer-Vereinigung von Saskatchewan

„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende 16 seitige Ausgabe beträgt jährlich nur $1.00 bei Vorausbezahlung.

Der Bezugspreis für das an jedem Sonnabend erscheinende „Extrablatt" beträgt monatlich 25c nur gegen Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835 Halifax Straße, Regina.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Anzeigen haben den größten Erfolg.

Nachweislich 14,672 Leser!

Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.

Subscription price for the regular 16 page issue appearing every Wednesday $1.00 yearly in advance only.

Subscription price for the Saturday special issue "Extrablatt" 25c monthly in advance.

Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our offices and printing plant 1835 Halifax St., Regina.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier."
14,672 subscribers.
Advertising rates on application.

8. Jahrgang | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 10. Februar 1915 | Nummer 15

Völlige Isolierung Englands Ziel der deutschen Kriegsmarine

Deutschland verhängt die Blockade über Großbritannien — Deutsche Admiralität beschuldigt England des Mißbrauchs der Flagge neutraler Länder

Englischer Passagierdampfer unter neutraler Flagge.

London, 6. Februar. — **Der englische Schnelldampfer „Lusitania", welcher der Cunard-Linie gehört, passierte am Samstag unter amerikanischer Flagge die Irische See.**

Ein amerikanischer Passagier des Dampfers erklärte, der Kapitän des Schiffes habe ihm gesagt, er habe das Recht, die amerikanische Flagge aufzuziehen, da er neutrale Post und neutrale Passagiere an Bord habe.

Berlin, 4. Februar, drahtlos nach Sayville. — **Der Admiralstab der Marine hat heute die folgende Ankündigung veröffentlicht:**

„Die Gewässer um Großbritannien und Irland, mit Einschluß des Kanals, werden hiermit vom 18. Februar angefangen als Kriegszone erklärt.

„Jedes feindliche Schiff wird in dieser Kriegszone vernichtet werden, selbst wenn es sich als unmöglich herausstellen sollte, die Mannschaften und Passagieren drohende Gefahr zu vermeiden.

„Auch Schiffe neutraler Mächte setzen sich in der Kriegszone Gefahren aus, da es sich mit Rücksicht auf den von der britischen Regierung am 31. Januar angeordneten Mißbrauch neutraler Flaggen u. mit Rücksicht auf die in einem Seekrieg möglichen Zufälle nicht immer vermeiden läßt, daß ein für ein feindliches Schiff bestimmter Angriff auch ein neutrales Schiff in Gefahr bringt.

„Die Schiffahrt nordwärts der Shetlandinseln, im östlichen Teil der Nordsee und in einem mindestens dreißig Seemeilen breiten Streifen entlang der holländischen Küste ist in der gleichen Weise nicht gefährdet.

Washington, 4. Februar. — Das Staatsamt ließ heute die jüngste Ankündigung der deutschen Flottenleitung mit dem folgenden Zusatz veröffentlichen:

„Wie ein aus Berlin eingetroffenes Kabelgramm des dortigen amerikanischen Botschafters mitteilt, hat der Admiralstab der deutschen Flotte eine Proklamation erlassen, in der die Kauffahrer aller neutralen Mächte dringend aufgefordert werden, den Nord- und Westhäfen Frankreichs fernzubleiben, da es die Absicht der deutschen Flottenleitung ist, mit allen erlaubten Mitteln der Kriegsführung gegen den Transport britischer Truppen und gegen den Munitionsversandt von England nach Frankreich vorzugehen. Die deutsche Regierung empfiehlt neutralen Schiffen auf der Fahrt nach der Nordsee ihren Kurs nördlich von Schottland zu nehmen."

Deutschland warnt die neutralen Mächte

Berlin, drahtlos nach Sayville, 4. Februar. — Deutsche Blätter brachten in ihren jüngsten Ausgaben eine geheime britische Admiralitätsorder für Handelsschiffe, in welcher ihnen der Rat erteilt wurde, sich neutraler Flaggen zu bedienen. Unter besagten Blättern befinden sich die „Kreuzzeitung", die „Vossische Zeitung" und das „Tageblatt". Die „Kreuzzeitung" kommentierte diese Ordre wie folgt:

„Was stellt dieser Rat anders dar als die britische Erklärung „Wir sind nicht länger imstande, unsere Flagge zu schützen"! Ferner ist die Ordre eine grobe Verletzung des internationalen Gesetzes und als Folge ergibt sich, daß die neutrale Schiffahrt durch die neutrale Flagge nicht beschützt wird. Denn wie vermögen deutsche Marineoffiziere zu unterscheiden, ob ein Schiff unter falscher Flagge fährt oder nicht? Somit werden deutsche Torpedos gegen neutrale Schiffe gerichtet werden, wenn neutrale Nationen nicht dafür sorgen, daß diesem Mißbrauche der neutralen Flagge, wie ihn England befürwortet, ein Ende gemacht wird."

Hollands Seehandel nicht gefährdet.

Im Haag, 5. Febr. — Die gestrige Ankündigung des Admiralitätsstabs der deutschen Marine, daß nach dem 18. Februar die britischen Heimgewässer, einschließlich des Kanals, als Kriegszone zu betrachten seien und von neutralen Schiffen nur auf eigene Gefahr befahren werden könnten, hat in der holländischen Presse keinen Anlaß zu besonders langatmigen Erörterungen gegeben, wenn sie auch unter den Vertretern der Diplomatie und der Geschäftswelt lebhaft besprochen wurde.

In Rhederkreisen versichert man, daß die Verfügung nur in ganz geringem Maße die holländische Schiffahrt berühre. Die meisten Dampferlinien werden daher in ihren Fahrplänen keine Aenderung eintreten lassen, wenn auch einige der Gesellschaften vielleicht den Kurs ihrer Schiffe ändern werden. Die Meinung ist vorherrschend, daß besonders im ostindischen Verkehr alles beim alten bleiben wird. Das angekündigte Risiko bezieht sich nicht auf die Dampfer der Gesellschaften, die diesen Verkehr vermitteln.

Der eigentliche Grund

In diplomatischen Kreisen wieder wird vielfach der Ansicht Ausdruck verliehen, daß sich die Maßregel in erster Linie gegen jene Dampfer richtet, die den Alliierten Kriegsmaterial aus den Vereinigten Staaten zuführen, da der Waffenhandel zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und England, Frankreich und Rußland andererseits in Deutschland überall den größten Unwillen wachgerufen hat.

Die niederländische Regierung hat es abgelehnt, sich in irgendeiner Weise über die Angelegenheit zu äußern.

Deutsche Zeitungsstimmen

Berlin, 5. Febr. — Die gesamte deutsche Presse begrüßt mit Freuden den Beschluß der Admiralität, die britische Küste zu blockieren. Die fetten Ueberschriften lassen bereits erkennen, daß man die Verfügung als höchst wichtig erachtet. Wenn gleich die Bezeichnung „Blockade" in dem Dekret vermieden und nur von „Kriegszone" gesprochen wird, so obwalten doch keine Zweifel darüber, daß es sich um eine regelrechte Blockade handelt.

„Neutralen Schiffen wird genügende Zeit gegeben, sich in Sicherheit zu bringen", kommentiert die „Post" den Beschluß. „Nach Verlauf einer gewissen Frist", so fährt sie fort, „sind sie der Gefahr ausgesetzt, daß ebenso mit ihnen verfahren wird, wie mit britischen Schiffen."

Die „Tägliche Rundschau" läßt sich wie folgt vernehmen:

„Wir werden nach demselben Regelvorgehen, wie England. Es mag seine Rolle spielen, wie ihm beliebt, wir werden die unsrige so zu Ende führen, wie es uns ratsam erscheint. Wer sich zwischen uns und unseren Feind stellt, muß sehen, wie er davonkommt."

Der „Lokal-Anzeiger" erklärt: „England richtet seine eigenen Waffen gegen sich selber, und wenn Deutschland das „englische Joch, unter dem die Welt Jahrhunderte lang seufzte", zerstört, so erfüllt es eine hohe Mission, von der die Geschichte für alle Zeiten in begeisterten Worten reden wird, Deutschland hat die Welt von seinem gefährlichsten Feinde befreit."

Was Washington dazu sagt

Washington, D. C. — Das deutsche Dekret bezüglich der Blockierung der britischen und irischen Küste, einschließlich des Kanals und der Nordpassage der

(Fortsetzung auf Seite 5).

Großadmiral v. Tirpitz,
der mit der Flotte aggressiv gegen Englands Küste vorgeht.

1. Deutsche und Oesterreich-Ungarn, die in Canada als Kriegsgefangene eingesperrt sind, unter bewaffneter Bewachung auf dem Wege zur Arbeitsstätte. — 2. Unsere Landsleute müssen im Kriegsgefangenenlager Holz sägen

Deutsche Delegierte zur Konvention der Getreidebauer

Einer der deutschen Delegierten zur diesjährigen großen Konvention der Getreidebauer Saskatchewans, Herr J. H. Kissen aus Watson, macht den Vorschlag, daß sich alle deutschen Delegierten in dem Büro des „Courier" registrieren sollten. Dies würde ein gegenseitiges Rätertreten der deutschsprechenden Delegierten ermöglichen, was für jeden derselben sicher von Wert und Nutzen sein würde.

Wir veröffentlichen diese Anregung gern und geben bekannt, daß wir dieselbe befolgt haben, u. daß seit Dienstag Morgen eine Liste für das Registrieren der deutschen Delegierten sowie aller deutschen Besucher der Konvention in unserem Büro aufliegt.

Selbstverständlich ist es erforderlich, daß sich jeder Deligierte auch bei den Beamten der Organisation (Grain Growers Assoc.) registrieren lassen muß. Wenn es sich irgend tun läßt, werden wir für alle deutschen Teilnehmer an der Konvention an einem Abend eine deutsche Versammlung oder doch wenigstens ein gemütliches Beisammensein veranstalten.

Kein deutscher Teilnehmer versäume es, sich im „Courier" zu registrieren, da es für die Stellung der Deutschen in der Organisation wie auch im allgemeinen von Wichtigkeit ist, eine möglichst hohe Anzahl deutscher Teilnehmer festzustellen.

Dominial-Parlament

Canadas Volksvertreter haben sich zur zweiten Kriegssitzung versammelt.

In Ottawa

Unter glänzenden Feierlichkeiten eröffnet der Generalgouverneur Herzog von Connaught die Session.

Unter großen Feierlichkeiten wurde am 4. Februar, Donnerstag letzter Woche, die zweite Kriegssitzung des Dominion-Parlaments eröffnet. Die mit der Eröffnung verbundenen Vorgänge waren diesmal außerordentlich glanzend und von mehr als gewöhnlichem Pomp begleitet. Viele Teilnehmer erschienen in Uniform. Unter letzteren bemerkte man die des Admirals, Generalmajors u. viele Inhaber weniger hohen Ranges.

Die Eröffnungsfeierlichkeit fand im Senatssaal statt, wo auch die Abgeordneten die Thronrede anhörten. Letztere wurde von Sr. Königl. Hoheit dem Herzog von Connaught verlesen. Die Herzogin und ihre Tochter, die Prinzessin Patricia, nahmen die Sitze links vom Throne ein. Der Generalgouverneur war von den Mitgliedern seines Rates umgeben, unter denen sich Sir R. L. Borden in Windsor Uniform befand. Auch viele Offiziere vom Hauptquartier sowie die Richter des Obergerichtes in Amtstracht waren anwesend, ebenso die Konsularvertreter aller Nationen, ausgenommen das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn. Die Damen von Würdenträgern und Abgeordneten waren gleichfalls in großer Zahl vertreten.

Aus der vom Generalgouverneur Herzog von Connaught verlesenen Thronrede heben wir besonders folgendes hervor:

„Canada hat seine Treue gegenüber dem König und dem britischen Reich bewiesen. Ein canadisches Hilfskorps von über 30,000 Mann hat den Atlantischen Ozean gekreuzt, um von Großbritannien aus zur Front zu gehen. Der Geist ernsthaften und entschlossenen Patriotismus', der in ganz Canada bemerkbar ist, hat überall in glänzender Weise Widerhall gefunden.

„Ungeachtet der unvermeidlichen Tatsache, daß der Handel gestört worden ist, sind doch die finanziellen und geschäftlichen Zustände Canadas im Zustande sicherer Stabilität. Das Land hat sich den neuen, durch den Krieg geschaffenen Zuständen auf's beste angepaßt.

„Die Rechnungen für das letzte Finanzjahr werden dem Parlament vorgelegt werden, ebenso die Voranschläge für das nächste Finanzjahr.

„Gott gebe seinen Segen zu den Verhandlungen des Parlaments."

Die Thronrede beschäftigte sich nur mit Maßnahmen, die in Verbindung mit dem Kriege stehen. Nach Verlesung derselben begaben sich die Abgeordneten nach dem Sitzungssaal des Unterhauses. Dort wurden die neuen Mitglieder eingeführt. Keine der gewöhnlichen Formalitäten wurde vernachläßigt. Es wurde ein Antrag angenommen, nach welchem der Debatte über die Thronrede Vorrecht über alle anderen Geschäfte eingeräumt wird.

Als Komitee, welches die ständigen Komitees des Unterhauses zu ernennen hat, wurden folgende Abgeordnete ernannt:

Sir R. L. Borden; Sir Wilfrid Laurier; Hon. J. D. Reid; Hon. Wm. Pugsley; John Stanfield und Fred Pardee.

Sir George Foster, Mitglied der Regierung führte die Verhandlungen und schlug eine Vertagung bis Montag Nachmittag vor. In dieser Sitzung wird dann die Thronrede debattiert werden. Nach den offiziellen Feierlichkeiten fanden sich die Mitglieder und ihre Damen zu den üblichen Empfängen ein, die von den Präsidenten des Senates und Unterhauses abgehalten wurden.

Wichtige Anträge, die zur Verhandlung kommen werden.

Eine Anzahl der Parlaments-Abgeordneten haben die vorgeschriebene Notiz eingereicht, durch welche Anträge zur Verhandlung angemeldet werden.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Bomben für Cöln

Flieger der Alliierten machten Ende letzter Woche einen Ausflug nach Köln a. Rhein.

Amsterdam, 6. Februar. — Eine Depesche aus Berlin berichtet, daß feindliche Flieger über die deutsche Stadt Köln geflogen sind und dort Bomben herabgeworfen haben. Der Bericht erwähnt, daß der Ueberfall gemacht worden sei, als deutsche Truppenverstärkungen die Stadt passierten, sagt aber nichts darüber, welcher Erfolg erzielt wurde.

Haß

In Wien leiden Amerikaner, nur weil sie englisch sprechen, unter dem Ausdruck der Volksstimmung

Venedig, 5. Feb. — Dr. Frank C. Davis, Präsident der Amerikanischen Medizinischen Gesellschaft in Wien, soll sich in einem, in der „Neue Freie Presse" veröffentlichten Artikel darüber beschwert haben, daß er dreimal in der Reichshauptstadt ernstlich belästigt wurde, nur weil er englisch sprach.

In einem Fall forderte eine Frau, daß er aus einem Straßenbahnwagen hinausgeworfen werde. In einem anderen Fall verlangte der Besitzer eines Restaurants, daß er das Lokal verlasse.

In Anschluß an die Beschwerde macht die „Neue Freie Presse" darauf aufmerksam, daß es rund hundert Millionen Amerikaner gibt, die englisch sprechen, und daß die Bevölkerung dies nicht vergessen dürfe. Ganz besonderes Entgegenkommen solle man den amerikanischen Aerzten zeigen, die sich freiwillig der Kranken- und Verwundetenpflege zur Verfügung gestellt haben.

Aegypten

Der Kampfplatz zwischen Türken und Engländern.

Kairo, Aegypten, 17. Januar. — Korrespondenz der Assoziierten Presse: — Groß-Britannien hat zur Zeit über 100,000 Mann in Aegypten, um die türkische Angriffe zurückzuschlagen. Kairo hat das Aussehen einer Garnisonsstadt angenommen. Die großen Hotels sind die Hauptquartiere der hohen Offiziere geworden, und die australischen Soldaten, die viel Zeit und viel Geld haben, amüsieren sich in Wirtschaften, Musikhallen, Tanzhallen und an anderen Vergnügungsplätzen. Die Zahl der Wirtschaften hat in den letzten sechs Wochen um fünfzig zugenommen und 25,000 Dollars werden hier täglich von Touristen ausgegeben. Das Lager der Australier erstreckt sich vom Fuße der Pyramiden gegen die sanft aufsteigenden Hügel, dem Wasser zugekehrt die Kavallerie und weiter landeinwärts die Infanterie."

Für unsere Leser

haben wir eine neue Einrichtung getroffen, die sicher überall mit Freuden begrüßt werden wird.

Getreu unserem Prinzip, unsere Zeitungen, „Courier" und Extrablatt", beständig zu verbessern, haben wir mit einer deutschen Firma einen Vertrag abgeschlossen, dem zufolge uns Originalbilder vom großen europäischen Kriege über New York zugesandt werden. Diese Bilder erscheinen in keiner anderen canadischen Zeitung, es sei denn, daß wir sie nach Aufnahme in unseren beiden Ausgaben anderen Zeitungen, die uns darum ersuchen, zum Nachdruck überlassen.

Wir wissen, daß unsere Leser uns ihre Anerkennung für derartige, mit hohen Kosten verbundene Verbesserungen dadurch beweisen werden, daß sie uns Anhänglichkeit in verstärktem Maße zeigen und neue Leser werben.